

Denkmalliste Stadt Essen

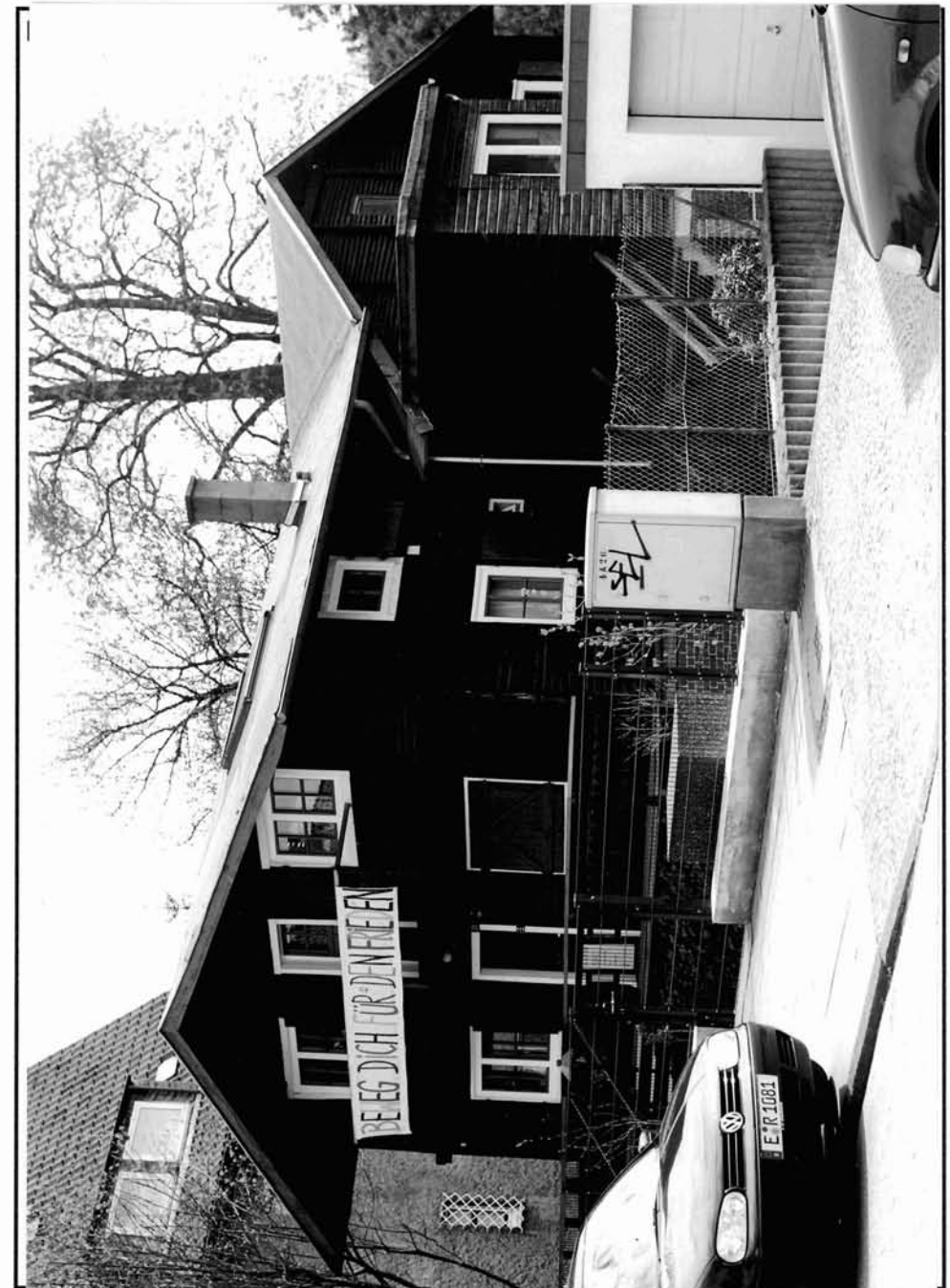
Blatt 1



Lagebezeichnung Leveringstraße 30		Kurzbeschreibung ehem. Dore-Jacobs-Schule
Stadtbezirk II	Stadtteil Stadtwald	Gemarkung Heide
Lfd. Nr. 939	Art des Denkmals Baudenkmal	Flur-Flurstücke(e) 23 – 89, 90
Eintragungsbeschluss / Datum 14.04.2005		Unterschrift i.A. <i>Beber</i>

Darstellung der wesentlichen Merkmale des Denkmals

Das Gebäude wurde als Ausbildungsstätte für Körperbildung und rhythmische Erziehung errichtet. Bauherrin und Leiterin der Schule war Dore Jacobs (1894–1979) die ihre Ausbildung an der Jaques-Dalcroze-Schule in Hellerau erhalten hatte. Im Mittelpunkt ihrer pädagogischen Ziele standen deshalb Rhythmik und Körperbildung im Sinne eines ganzheitlichen Konzeptes. Nach Ausräumung nachbarlicher Widerstände entstand 1926/27 das Schulgebäude als Holzfertigbau mit großem Saaltrakt. Das Gebäude war als sogenanntes „Bundeshaus“ Treffpunkt, Tagungsstätte und Lebensraum für die Mitglieder des „Bund-Gemeinschaft für sozialistisches Leben“, heute „Volkshochschulkreis Bund e. V.". Der Bund wurde 1924 gegründet und entwickelte Konzepte zur Realisierung einer besseren Gesellschaft in Verbindung mit dem Experimentieren an neuen Lebensformen. Es sollte eine sozialistische Lebensform entwickelt werden, in dem die ganze Person aufgehen konnte und in Verantwortung für sich selbst und für die Welt leben lernen sollte. Während der Zeit des III. Reiches war die Schule geschlossen, Dore Jacobs war Jüdin und auch der Charakter der Ausbildung entsprach nicht den Vorstellungen der Nazis. Während des Krieges diente die Schule mehrere Jahre als Notkirche. Im September 1943 wurde die Jüdin Marianne Strauß-Ellenbogen im Bundeshaus versteckt und von Sonja Schreiber, einem Bundmitglied, die das Haus bewohnte, geschützt.



Gründe für die Erhaltung
und Nutzung

Planungs- und Baurecht

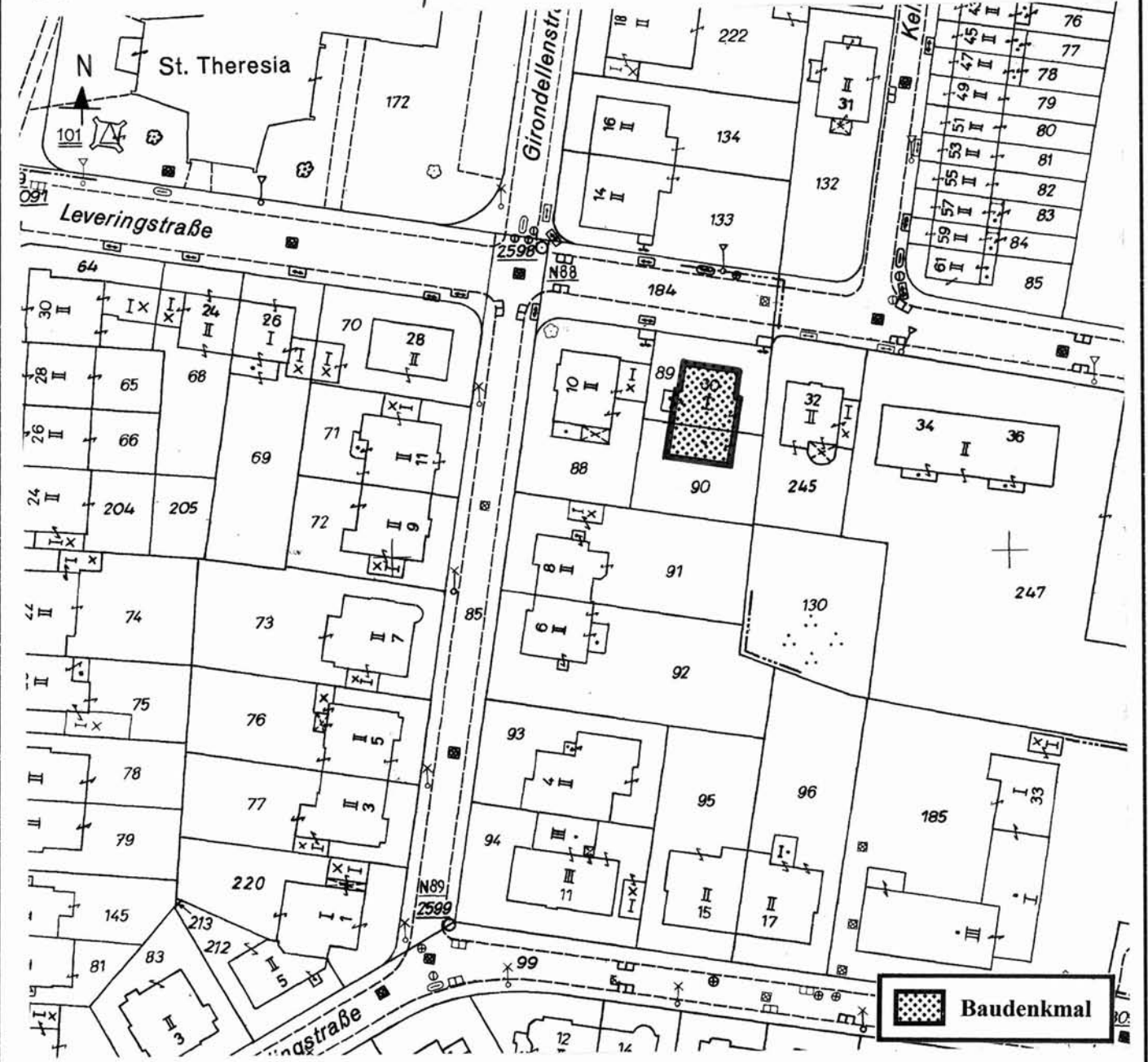
Hinweise auf Sachakten

Hinweise auf Inventare, Literatur,
Archivquellen etc.

Fortschreibungen

Lageplan

Maßstab 1 : 1000



Bereits 1946 konnte der Schulbetrieb wieder aufgenommen werden. Die Einrichtung trägt heute den Namen Dore-Jacobs-Berufskolleg.

Das über teilweise hohem, massivem Kellergeschoss eineinhalbgeschossige, mit weitem Dachüberstand satteldachgedeckte Gebäude ist eine vorgefertigte Ständerkonstruktion aus Holz, bei der die Teile zum großen Teil zur Auswechslung vorgesehen waren. Zwischen den doppelten Wänden aus in die den Ständer horizontal eingelassenen Blockstäben und Brettern liegt eine Isolierschicht aus Filz-, Torf- oder Papierplatten, dicht gegen Ungeziefer und Wasser. Aus Holz sind ebenfalls alle Decken und Trennwände. Die rechteckigen Fenster wurden seitlich aufgeschoben. In die Konstruktion integriert sind Einbaumöbel aus Holz (Einbauschränke und Borde). Der Saaltrakt ist ein unter eigenem Satteldach rechtwinklig zum Vorderhaus liegender Bauteil, die Saaldecke ruhte auf Holzpfelern, die in jüngerer Vergangenheit durch Stahlträger ersetzt wurden.

Der mit der Innenbesichtigung verbundene Ortstermin am 29.10.2002 ergab, dass die Schule bis heute nur geringfügig verändert einen anschaulichen Originalzustand bewahrt hat.

Dazu gehört auch das Raumprogramm, bestehend aus Umkleide- und Sanitarräumen, Büro und Wohnschlafzimmer im Dachgeschoss.

Die Bauherrin und erste Schulleiterin hat eine bedeutende Rolle in der Geschichte der Gymnastik, Rhythmischen Erziehung und der Lehrerbildung gespielt. Mit dem Bau der Schule in Essen hat sie ihr Bewegungskonzept der Erwachsenen- und Kinderausbildung den Bewohnern der Stadt zugänglich gemacht. Ihr ganzheitlicher Ansatz hat auch zur Wahl der Holzkonstruktion geführt. Der Eigenwert des Gebäudes liegt in seiner Beispielhaftigkeit für die Entwicklung der vorgefertigten Bauweise, die seit Beginn des 20. Jahrhunderts in vielen Bauaufgaben ihre Anwendung fand und die aufgrund preiswerter Herstellung vor allem auch im Wohnungsbau angewandt werden konnte.

Wenn im DSchG NW die Bedeutung für die Geschichte des Menschen gefordert wird, so ist dies im Falle der Dore-Jacobs-Schule als einer auf der besonderen, ganzheitlichen Bewegungspädagogik basierenden Ausbildungsstätte eindeutig vorhanden, ebenso durch die Nutzung als

„Bundeshaus“ durch den „Bund-Gemeinschaft für sozialistisches Leben“. Schule und Bund lebten und arbeiteten für die gleichen Ziele im Dienste umfassender Menschenbildung.

Aufgrund der besonderen Konstruktion und der vorgefertigten Bauweise als wichtigen Beitrag innerhalb der architekturgeschichtlichen Entwicklung des 20. Jahrhunderts, unterstützt durch den guten historischen Erhaltungszustand ist das Schulgebäude Leveringstraße 30 aus architektur- und stadtgeschichtlichen Gründen als Denkmal gemäß § 3 DSchG NW zu erhalten und zu nutzen.